

# Begleiter für besondere Schüler

Wilfried Düllberg, Leiter der Schule am Niedermühlenhof, hat ein einmaliges Konzept umgesetzt. Er geht in den Ruhestand. Seinen Nachfolger Ron Oestreich hat er ein Jahr lang eingearbeitet.

Ivonne Michel

■ **Bielefeld-Mitte.** Sie ist sein „Baby“: die Schule Am Niedermühlenhof, die sich mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auf die Berufspraxisstufe konzentriert. Mit einem Festakt unter Coronabedingungen verabschiedeten die Lebenshilfe Bielefeld, Kolleginnen und Kollegen, Elternvertreter, Schülerinnen und Schüler sowie weitere wichtige Wegbegleiterinnen und -begleiter jetzt den beliebten Leiter der Schule Am Niedermühlenhof, Wilfried Düllberg. „Er ist ein absoluter Glücksfall gewesen – Motor, Initiator und Ideengeber“, sagt Rainer Koßler, Geschäftsführer vom Schulträger „Lernhaus Lebenshilfe“.

Die Förderschule Am Niedermühlenhof ist mit ihrem Konzept im Umkreis nahezu einmalig, wurde 2010 neu gebaut und von Düllberg seitdem geleitet. „Seine visionären Ideen sind mit dafür verantwortlich, dass es diese Schule gibt, die jungen Erwachsenen einen besseren Einstieg in den Beruf bietet“, so Koßler.

An der Schule Am Möllerstift war der gebürtige Dortmunder nach dem Studium der Sonderpädagogik seit 1986 als Lehrer tätig, ab 2001 als Konrektor.

Ältere Schülerinnen und Schüler ausgliedern und sie in einem speziell auf die Berufspraxisstufe ausgerichteten Neubau auf ihr Leben als Erwachsene so vorzubereiten, dass sie sich in allen Lebensbereichen so selbstständig wie möglich zurechtfinden, betätigen und mitentscheidend handeln können, war seine Vision. Dass sie in eine eigene Schule gehen, habe sich bewährt. „Sie sind nach einem Jahr hier wie verwandelt, viel selbstbewusster und selbstständiger“, sagen Koßler und Düllberg.

Hauswirtschaft, Holz, Me-



Staffelübergabe: Wilfried Düllberg (r.) übergibt die Leitung der Schule am Niedermühlenhof an Nachfolger Ron Oestreich.

Foto: privat

tall, Garten, Montage und Verpackung können die Schülerinnen und Schüler wählen. „Vorher war der sogenannte Arbeitslehre-Unterricht eher abhängig von den inhaltlich gesetzten Schwerpunkten durch die jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer“, berichtet Düllberg. Jetzt lernen alle Schülerinnen und Schüler viele verschiedene Arbeitsbereiche kennen und erfahren, wo ihre Neigungen und Stärken liegen. Die Mehrzahl von ihnen arbeitet anschließend in

einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, einige von ihnen konnten nach ihrer Schulzeit aber auch auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen, in der Gastronomie, im Supermarkt oder Garten- und Landschaftsbau. „Ohne die Vorbereitung hier wären unsere Schülerinnen und Schüler dort überfordert beziehungsweise hätten die Anstellung erst gar nicht bekommen“, sagt Düllberg. Er betont jedoch auch, dass jeder anschließende Arbeitsort die gleiche Wer-

tigkeit hat. Wichtig sei, dass es für jeden der wirklich passende sei. Er kennt alle seine Schülerinnen und Schüler und hat sie einfühlsam, wertschätzend und verantwortungsvoll auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleitet. So hat der „Pädagoge durch und durch“ immer auch selbst unterrichtet, auch im schulsportlichen Bereich wesentliche Impulse gegeben, die erste Schülerfirma an der Schule Am Möllerstift gegründet sowie mit Gitarre und Gesang bei diversen An-

lässen das Schulleben musikalisch bereichert.

„Die Schülerinnen und Schüler sind mir alle ans Herz gewachsen und es war insgesamt eine sehr befriedigende Arbeit“, sagt Düllberg. Er sei froh, dass der Zivildienst ihn von seinem ursprünglichen Plan, Jura zu studieren, abgebracht hat. Seinen Nachfolger Ron Oestreich (46), der von der Sonnenhellwegschule kommt, hat der 65-Jährige ein Jahr lang eingearbeitet. „Er ist genau der Richtige.“